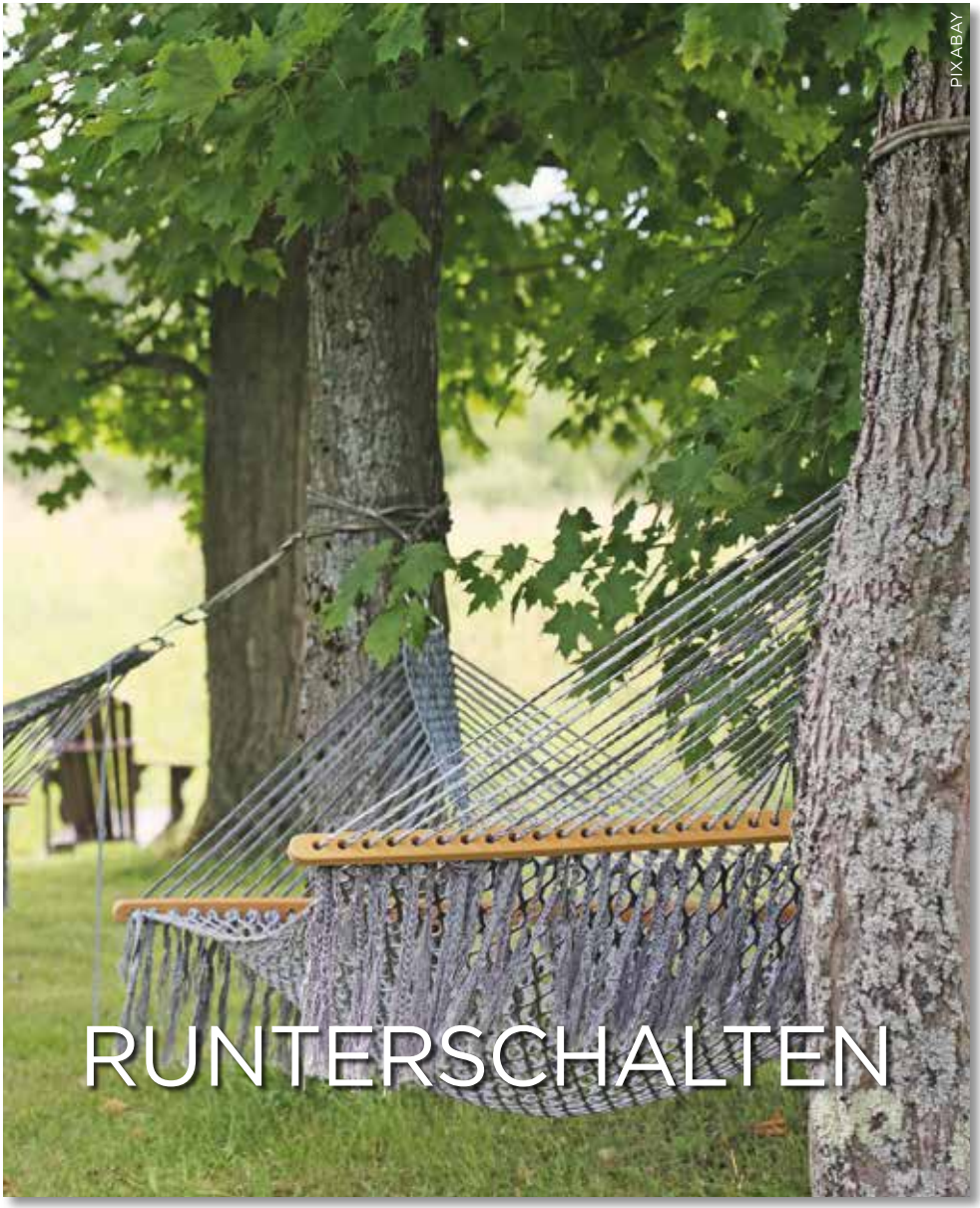
KATHOLISCH
PFARRGEMEINDE
ELIXHAUSEN

PFARRBRIEF

HERBST 2022



LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER!

Es war schon bemerkenswert, als heuer im September die Klimaministerin und der Wirtschaftsminister in einer gemeinsamen Pressekonferenz an die Öffentlichkeit traten und im Grunde nichts anderes taten, als die Menschen in Österreich zum Runterschalten einzuladen – beim Heizen, beim Stromverbrauch, in Sachen Mobilität.
Die Reaktionen darauf fielen äußerst unterschiedlich aus und reichten von vollkommener Ablehnung („Wir wissen selber, was wir zu tun haben und lassen uns von denen da oben sicher

GERHARD SCHAIDREITER

nicht ins Privatleben hineinregieren!“) bis zu starker Zustimmung („In Zeiten der Ressourcenverknappung müssen wir alle unser Opfer bringen, damit wir gemeinsam über die Runden kommen!“).
Wir haben in unserem Herbstpfarrbrief das Thema, das im Moment offensichtlich heiß ist, aufgegriffen und versuchen wie immer etwas tiefer zu schürfen. Dass Runterschalten und Reduktion nicht nur eine Krot sind, die wir den äußeren Umständen geschuldet hinunterschlucken müssen, sondern jenseits aller Krisenszenarien auch sehr positive Aspekte beinhaltet, ist dabei eine bemerkenswerte Erkenntnis.
Auf den Seiten 4 bis 11 findet ihr die Gedanken, die sich unsere Autorinnen und Autoren zum Thema gemacht haben.

Im konkreten Pfarrleben wird dieses Jahr die Kirchen- und Orgelrenovierung das bestimmende Thema sein. Wir holen im aktuellen Pfarrbrief örtliche Vereine und Organisationen vor den Vorhang, die durch großartige Spenden und Subventionen die Renovierungsprojekte finanziell mittragen (Seite 16). Zugleich bitten wir euch alle, die Sammel- und Bausteinaktionen, mit denen wir im Laufe des Arbeitsjahres an eure Türen klopfen werden, tatkräftig zu unterstützen. Nur in gemeinsamer Anstrengung werden wir die große finanzielle Herausforderung bewältigen können.

Einen schönen Herbst mit wohltuenden Runterschaltmomenten *wünscht im Namen des Redaktionsteams*

Gerhard Schaidreiter, Pfarrassistent

Herbstgedanken

GERHARD SCHAIDREITER

Die Blätter fallen, fallen wie von weit,
als welkten in den Himmeln ferne Gärten;
sie fallen mit verneinender Gebärde.

Und in den Nächten fällt die schwere Erde
aus allen Sternen in die Einsamkeit.

Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an: es ist in allen.

Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.

Dieses Gedicht von Rainer Maria Rilke (1875–1926) macht nachdenklich.

Die Natur hält uns in diesen Herbsttagen eine eindringliche Predigt vom Sterben und Vergehen, wenn der Wind die dürren Blätter von den Bäumen schüttelt und vor sich herjagt, wenn die Felder abgeerntet sind, wenn die Natur sich anschickt, ihr frostiges weißes Winterkleid anzulegen. Und niemand von uns zweifelt ernstlich daran, dass diese gleiche Natur im kommenden Frühjahr wieder erwacht und zu einem neuen Leben ersteht.
In der Natur gibt es eine Zeit des Wachsens und Reifens und eine Zeit der Ernte.
Im Leben ist es ebenso. In den jungen Jahren stehen wir in Blüte, haben Kräfte, die wir für uns selber und für andere einsetzen, und glänzen in Schönheit, haben äußere Strahlkraft. Aber auch bei uns Menschen stellt sich einmal der Herbst des Lebens ein. Eine Phase, in der unsere Kräfte nachlassen. Die Zahl unserer Lebensjahre hat schließlich auch einmal ihren Höhepunkt erreicht, den wir nicht selber bestimmen können. Wir müssen unser Leben an den Schöpfergott in dieser Welt und Zeit zurückgeben. Wir Menschen müssen sterben, um zu einem neuen und ewigen Leben auferstehen zu können.

Einen farbenfrohen Herbst in der Natur und im Leben
wünscht Ihnen/Euch

Karl Steinhart, Pfarrprovisor

Vom rechten Maß

Eine Einladung zum Runterschalten von **Gerhard Schaidreiter**

Meine Frau ist Diätologin. Von ihr, und manchmal auch aus leidvoller eigener Erfahrung, weiß ich, dass es meinem Körper nicht gut tut, wenn ich alles in ihn hineinstopfe, was mich grad gut anschaut. Es kommt auf eine gute Mischkost an und auch auf das rechte Maß von allem.
Was für die Ernährung gilt, lässt sich auf viele Lebensbereiche übertragen. Die folgenden Gedankensplitter laden dazu ein, Runterschalten und Reduktion nicht als Verlust, sondern als Gewinn zu betrachten.

Immer Wachstum geht nicht
Schneller, höher, weiter. Was ursprünglich das ambitionierte Motto der Olympischen Spiele war, hat sich mittlerweile in fast alle Bereiche unseres Lebens eingeschlichen. Vor allem unser Wirtschaften scheint nur nach dieser Maxime zu funktionieren. Wie sonst wäre es zu erklären, dass ein Gewinn, der nicht höher ist als der im Vorjahr Sorgenfalten verursacht und gar nicht mehr richtig als Gewinn wahrgenommen wird? Oder dass Nullwachstum alle Alarmglocken läuten lässt?
Würden wir von der Natur lernen, müsste uns eigentlich völlig klar sein, dass es ständiges Wachstum nicht spielt. Die natürlichen Abläufe sind zyklisch, auf Zeiten des Aufbaus folgen Zeiten der Stagnation und auch des Verfalls, damit Neues wieder gut entstehen kann. Und der teilweise Rückzug des Lebens im Herbst und Winter, der auch Absterben beinhaltet, ist keine finale Tragödie oder Katastrophe, sondern Vorbereitung auf die nächste Blüh- und Fruchtphase im Frühling und Sommer.
Und auch wenn wir auf unsere eigene körperliche Entwicklung schauen, wird uns klar: Irgendwann hat es sich ausgewachsen, erwachsener als erwachsen geht nicht. (Was zum Glück nicht für Geist und Weisheit gilt, da sind die Möglichkeiten zu ständigem Wachstum wesentlich größer!)

Wer zahlt den Preis?
Bitte nicht falsch verstehen: Natürlich braucht es immer wieder Wachstum! Ohne Wachstum ist Entwicklung nur schwer denkbar. Was aber immer mitzudenken ist: Was ist der Preis dafür, dass etwas expandiert, und vor allem, wer bezahlt ihn?
Moralisch nicht zulässig ist ein Wachstum, das zur Ausbeutung führt. Es gibt genug abschreckende Beispiele in Vergangenheit und Gegenwart, wo dies geschehen ist und geschieht. Eins der schlimmsten ist die unselige Geschichte des Kolonialismus, die leider noch

GERHARD SCHAIDREITER

längst nicht abgeschlossen ist. Noch immer gründet der Wohlstand in den reichen Industrienationen in vielen Bereichen auf unfairen und ausbeuterischen Handelsbeziehungen zu ärmeren Entwicklungsregionen.
Was ich persönlich, bei aller Ohnmacht gegenüber globalen Ungerechtigkeitssystemen, in der Sache tun kann: Mein Konsumverhalten einer kritischen Prüfung unterziehen und bei den Produkten, die ich kaufe, gut darauf achten, unter welchen Bedingungen sie produziert wurden und wie sie zu uns gekommen sind. Auf etwas zu verzichten, das zweifelhafter Herkunft ist, mag aufs Erste weh tun und als Mangel erlebt werden – moralisch ist es auf jeden Fall als Gewinn einzuordnen.

Mehr durch Weniger

Vor einigen Wochen war der frühere Extrembergsteiger Reinhold Messner im ORF in der Sendung KulturMontag zu Gast, um sein neues Buch vorzustellen. Es trägt den Titel „Sinnbilder – Verzicht als Inspiration für ein gelingendes Leben“. Im Studiogespräch legte er dar, wie sein Aufwachsen in sehr armen Verhältnissen, verbunden mit Verzicht auf vieles, was für uns heute selbstverständlich ist, die Lebensschule war, die ihm geholfen hat, sich auf eine spezielle Sache zu fokussieren und die dann mit hoher Intensität voranzutreiben. Nur auf dieser Basis sei es ihm möglich gewesen, all die Extremleistungen zu erbringen, die ihm später zu Weltruhm verhalfen.

Auch wenn man nicht vorhat, in nächster Zeit den Mount Everest ohne Sauerstoff zu besteigen oder anderen Höchstleistungen Reinhold Messners nachzueifern: Die Anregung, auf das Eine oder Andere im Leben zu verzichten, um sich dadurch besser auf Wesentliches fokussieren zu können, ist allemal alltagstauglich und einen Versuch wert.

PIXABAY

Der Lebensmelodie den richtigen Rhythmus geben

Ich bin kein Musiker, aber so viel weiß ich: Musik besteht nicht nur aus Noten. Erst die richtig gesetzten Pausen sorgen für den guten Rhythmus. Für mich ist das ein schönes Bild dafür, dass ich auch im Leben nicht immer im Highspeed-Modus unterwegs sein kann. Ein Leben, das seine gute Melodie gefunden hat, wird die lauten und die leisen Töne kennen, mal im Crescendo und mal im Diminuendo erklingen und auch Kraft und Wohlklang aus den gut gesetzten Pausen gewinnen.

Loslassen lernen

Das Herbstgedicht von Rainer Maria Rilke, das Pfarrer Karl Steinhart in seinem Grußwort auf Seite 3 zitiert, ist eines meiner Lieblingsgedichte. Der Herbst und die fallenden Blätter erinnern mich daran, dass auch ich einmal loslassen muss, und es schadet nicht, mich in das große letzte Loslassen schon jetzt durch Loslassübungen im Kleinen einzuüben.

Vieles spricht also dafür, sowohl im Großen als auch im Kleinen zurückzuschalten. Die große und auch meine kleine Welt wird dadurch nicht ärmer, sondern reicher werden.

Vom Ende des Verbrennungszeitalters

Von **Johann Neumayer**

Der Mensch ist ein Brenner und Verbrenner, ein Anfeuerer und Schürer, seit er Mensch ist. Die Nutzung des Feuers dürfte einer der wesentlichen Schritte in die Kultur gewesen sein. Seitdem konnten Speisen zubereitet werden und die Kaumuskeln konnten Platz machen für ein größeres Gehirn, sagt – stark vereinfacht – die Paläontologie. Doch die Küche blieb nicht der einzige Platz für das Feuer, Brandschatzung und Feuerpfeile folgten auf der Stelle und die Verarbeitung von Metall viel später.

GORDON JONSON/PIXABAY

Damit konnte man Messer machen und Pfeilspitzen, Pflugscharen und Schwerter. Eigentlich ist die Menschheitsgeschichte und die Mythologie voll von der Ambivalenz dessen, was die Menschen tun. Und nicht von ungefähr wird Prometheus dafür, dass er den Menschen das Feuer brachte, grausam bestraft. Soweit die feurige Vorgeschichte und Mythologie.

Bis ins 17. Jahrhundert waren die Menschen völlig abhängig von nachwachsenden Rohstoffen für die Küche und für den Hochofen. Holz und Torf mussten reichen, und viele Gegenden wurden dafür ruiniert. Nicht von ungefähr entstehen im Einzugsbereich der Eisen- und Salzindustrie erste Waldrodungen. Es war offensichtlich, was auf dem Spiel stand. Kein Holz mehr und noch viel schlimmer: Muren und Überschwemmungen. Der Wald ist mehr als ein Holzproduzent, das verstand man langsam.

Da entdeckte man die Kohle, das Erdöl und das Erdgas, und geradezu fantastische Zeiten schienen bevorzustehen. Dazu kamen die Atomenergie und die Aussicht auf die Kernfusion. Das Lebensgefühl der Nachkriegsgeneration war titanisch. Wie Prometheus wollte man leben, unbesiegbar. Den zweiten Teil, die Bestrafung des Prometheus freilich, hatte man nicht im Fokus.

GERHARD SCHAIDREITER

Nun, keine 150 Jahre nach der Massennutzung der fossilen Brennstoffe ist das Dilemma offensichtlich. Nur dass diesmal nicht Täler und Landschaften verwüstet werden, sondern der ganze Globus. Die Atmosphäre kann das CO_2 aus unseren Verbrennungsprozessen im Heizwerk, in der Industrie und im Auto schon längst nicht mehr aufnehmen und infolgedessen steigt die Temperatur – immer höher. Noch scheint es bei vielen nicht angekommen, aber es ist eigentlich völlig klar: In wenigen Jahren müssen wir raus aus der Nutzung aller fossilen Energieträger: Kein Auto und kein Traktor mit Dieselantrieb, keine Gasheizung und kein kohlebetriebener Hochofen.

Das war in den Grundzügen seit den 1980er Jahren klar, ich erinnere mich noch gut. Doch es wurde bewusst verdrängt von der neoliberalen Lobby weltweit, von österreichischen Regierungen, die sich nicht unsympathisch machen wollten und stattdessen das Märchen vom Umweltmusterland Österreich lancierten (das ebenso nie stimmte wie der „Spendenweltmeister“). Auch Kirchen und die meisten gesellschaftlichen Gruppen nahmen ihre Aufgaben diesbezüglich nicht

wahr. Denn spätestens seit dem *Club of Rome*-Bericht musste jedem und jeder klar sein: Unbegrenztes Wachstum und unbegrenzt steigenden Ressourcenverbrauch kann es auf einer begrenzten Erde nicht geben. Und der Verbrauch ist riesig. Die inzwischen sehr hohe Weltbevölkerung ist die eine Seite des Problems, der extrem hohe Ressourcenverbrauch der Minderheit der Reichen die zweite. Man sollte das Eine nicht gegen das Andere ausspielen.
Jedenfalls haben wir jetzt ein gefährliches Fiasko: Klimakipppunkte, nach denen es kein Zurück mehr gibt, dürften sich schneller nähern, als wir vorzeiten glaubten, wobei das Klima so komplex ist, dass niemand genau sagen kann, wann sie eintreten. Es besteht die reelle Gefahr, dass ganze Regionen wie Südostasien oder Nordafrika unbewohnbar werden, einfach weil der Mensch auf Dauer bei über 40 Grad nicht leben kann. Ungeahnte Fluchtbewegungen drohen. ...
Das titanische Zeitalter ist zu Ende, in dem wir glauben konnten, alles in den eigenen Händen zu haben. Eine Besinnung auf die Grenzen des Ökosystems Erde ist unausweichlich. Wir können uns entscheiden, ob wir Teil des Problems bleiben wollen, oder ob wir ein Teil der Lösung werden wollen.

Solange wir nicht mit Sicherheit wissen, dass es zu spät ist, und so weit dürfte es noch nicht sein, können wir als zumindest in den Grundzügen vernunftbegabte Wesen etwas tun:

1. Unseren Lebenswandel – messbar – so ändern, dass wir möglichst wenig Ressourcen und vor allem keine fossilen Energieträger verbrauchen.
2. Die wählen, die sich dafür einsetzen, dass Kreislaufwirtschaft und Energiesparen sich lohnen.
3. Den Kurzschluss im eigenen Denken, dass mehr immer besser ist, durchbrechen.
4. Den Sachverhalt, wo wir uns als Menschheit befinden, verstehen und akzeptieren und keinen Rattenfängern auf den Leim gehen, die unpopuläre aber notwendige Maßnahmen der Regierungen schamlos für politischen Aktionismus ausnutzen.
5. Die Grenzen als Chance für die eigene Selbstbestimmung nutzen. Wer nie genug bekommt, ist krank.
6. Den Glauben als Chance wiederentdecken: Nicht das mehr Haben, mehr Leisten und mehr Scheinen macht den Wert der Menschen aus, sondern dass Gott sie liebt und sie selber Liebe weitergeben können.

Nicht von ungefähr begann Jesus seine Predigt mit dem Aufruf zur Umkehr. Und da sollten wir Christinnen und Christen die sein, die jetzt, wo beinharte Umkehr nötig ist, alles beim Alten lassen wollen mit einem „Nach uns die Sintflut“ im Herzen?

Was bedeutet für dich runterschalten?

Gabriela Zehentner *hat Elixhausnerinnen und Elixhausner dazu befragt.*

BIRGIT SANTNER, *Ergotherapeutin*
Runterschalten ist für mich grundsätzlich ein positiver Begriff und bedeutet im Alltag, sich mehr Luft zu schaffen, mehr Zeit für Entspannung zu haben und „zu sich selbst“ zu finden. Im Beruf heißt runterschalten, eine Aufgabe zu finden oder zu haben, die einen ohne Druck erfüllt. Ich befinde mich gerade auch beruflich in einer Phase des Zurückschaltens, ich mache mich als Ergotherapeutin mit einer Praxis in Seekirchen selbstständig und lasse meine Anstellung.

EINWAND: Aber Selbstständigkeit ist doch normalerweise mehr Stress, mehr Anspannung, mehr Unsicherheit als ein Angestelltenverhältnis, oder?
Birgit: Für mich bedeutet es, mir die Zeit freier einteilen zu können, mehr Freiraum zu haben, um nach meiner eigenen Entscheidung und nach meinem eigenen Rhythmus arbeiten zu können. Das ist eine erfüllendere Tätigkeit, als in einem System sich an festgelegte Pläne halten zu müssen. Daher freue ich mich auf die neue Phase und empfinde sie als Möglichkeit „runterzuschalten“.

ZENZI OBERHOLZNER, *Pensionistin*
Nach einer Hüftoperation mit Komplikationen vor drei Jahren und trotz einer längeren Krankengeschichte hatte ich immer Hoffnung, dass durch eine Reha, viel Therapie und durch Üben meine Bewegungsfähigkeit wieder voll hergestellt werden könnte – aber es wurde nicht mehr ganz gut. Ich musste also gezwungenermaßen „runterdrehen“ und mich damit arrangieren, dass ich eingeschränkt bin und zum Gehen einen Stock brauche. Es war ein längerer Prozess, bis ich das akzeptieren konnte.

Ich habe Freude an der Arbeit, z.B. im Garten, ich lade gerne ein usw. Das muss ich aber jetzt bewusst dosieren und in kleinere Einheiten einteilen, weil es sonst zuviel und schmerzhaft wird. Das ist eine Einschränkung, die mir nicht leichtfällt, aber letztlich bin ich dankbar und zufrieden, dass mir vieles, was mir Freude macht, noch möglich ist.

MICHAEL STEGER, *Landesbeamter*

‚Runterschalten', biblisch betrachtet, bedeutet vierzig Tage Rückzug in die Wüste, Fasten und Beten. Um dann, wie einst Jesus, zu tun, was zu tun ist. ‚Runterschalten' heute, bedeutet bloß etwas weniger Fleisch am Teller, etwas weniger Auto, etwas weniger Heizen. Im Grunde soll aber für uns alles so bleiben, wie es ist.

Johannes der Täufer, der Prophet unserer Zeit, sprach aber von ‚Umkehr'! Wir sind nicht mehr gewohnt, dass uns jemand, wie Johannes, die Wahrheit ins Gesicht sagt. Wenn es für uns unbequem wird, springt die Politik mit Milliarden ein. Das Wort von der ‚Zeitenwende' angesichts von Krisen (biblisch: ‚Zeichen') historischer Dimension müssen wir wörtlich verstehen, als Appell zur radikalen Umkehr. Alles andere wäre ein Missverständnis. Gehen wir also aus dem Lärm der Welt in die Stille unserer ‚Wüste'. Und tun wir dann gemeinsam als Christen, was zu tun ist!

MONIKA SCHMIEDBAUER-SALLER, *Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin (im palliativen Bereich)*

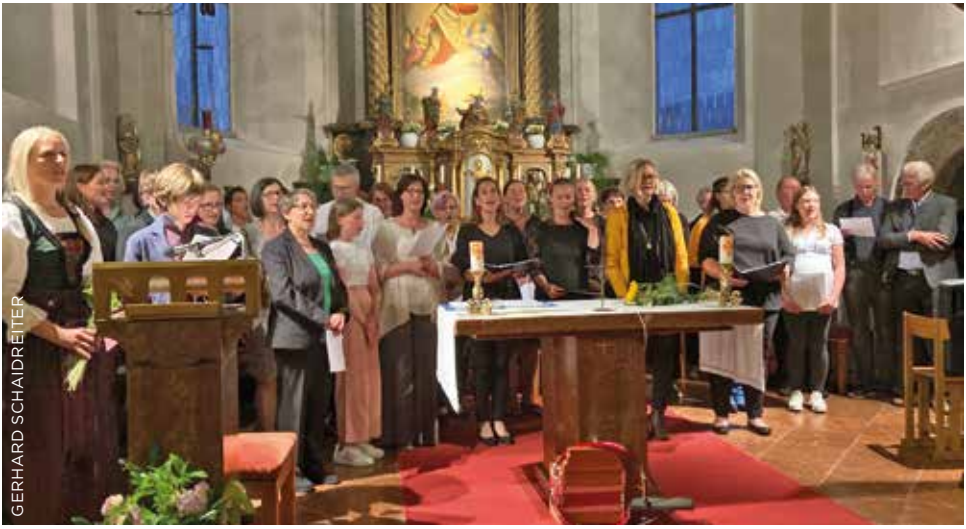
Radfahren war für uns, für mich und meinen Mann Franz, immer schon eine Leidenschaft, keine bewusste Entscheidung für eine Reduktion. Früher wurden wir dafür eher belächelt, jetzt sind wir im Trend. Solange wir in Salzburg gewohnt haben, hatten wir gar kein Auto, aber manchmal braucht man eines für notwendige Fahrten.

Ich finde es sehr gut, dass sich der Blick jetzt gezwungenermaßen wendet – weg von den fossilen Energiequellen. Mir entspricht das Rad-Tempo einfach – zu Fuß wäre mir zu langsam, mit dem Rad kann ich meine Umgebung erfassen und komme doch gut vorwärts.

Ich fahre auch mit dem Bus und finde, das Angebot hier in Elixhausen hat sich sehr verbessert, zumindest an Wochentagen. Seit es die akzeptablen Ticket-Angebote gibt, nutzen auch deutlich mehr Leute die Öffis. Es ist augenscheinlich, dass der Preis für den Umstieg für viele eine große Rolle spielt.

Ich glaube, unsere Zukunft hängt davon ab, dass wir uns von dem Denken, dass jeder zu jeder Zeit alles haben muss, verabschieden. Ich überlege mir schon, was ich tue und was ich ohne Verlust ruhig lassen kann. Da gibt es viel, wo man „runterschalten" kann.

Bilder aus dem Pfarrleben


GERHARD SCHAIDREITER

1. Juli 2022
Orgelabschiedskonzert
Unter dem Motto „Musik mit Herz & G´spiar – Elixhausner*innen musizieren für die Elixhausner Orgel“ gab es unter der Gesamtleitung von Sabine Oberholzner und Helmut Zeilner ein fulminantes Benefizkonzert aller Musikerinnen und Musiker, die in Elixhausen über das Jahr an der Kirchenmusik beteiligt sind. Fast 3.000 Euro wurden dabei fürs Orgelspendenkonto ersungen und erspielt.

GERHARD SCHAIDREITER

GERHARD SCHAIDREITER

3. Juli 2022
Pfarrfest
Bei strahlendem Wetter ließen wir das Arbeitsjahr fröhlich ausklingen. Die Kinder freuten sich über die aufgebauten Spielstationen, der „Dorfklang“ sorgte mit musikalischen Einlagen für den guten Ton.

KONSTANTIA ULLMANN

11. bis 13. Juli 2022
Minitage
15 Ministrantinnen und Ministranten genossen das Ferienlager im Jugendzentrum „Steyle Welt“ in Bischofshofen.

BRUNO WUPPINGER

15. August 2022 Kräutersegnung und Jubiläum der Goldhaubenfrauen
Annähernd 250 Kräuterbüscherl haben die Goldhaubenfrauen für die Kräutersegnung am Fest „Mariä Aufnahme in den Himmel“ gebunden und gegen Spenden für den Blumenschmuck in der Kirche an die Gottesdienstbesucherinnen und –besucher weitergegeben.
Bei der anschließenden Jubiläumsfeier „40 Jahre Goldhaubenfrauen Elixhausen“ übergab Obfrau Barbara Schwarzenbacher eine Spende für die Renovierung von Kirche und Orgel. Auch der Ertrag aus dem anschließenden Frühschoppen wurde an die Pfarrkirche gespendet.
Ein Video zur Geschichte der Elixhausner Goldhaubenfrauen findet ihr über diesen Link:
https://www.youtube.com/watch?v=Pu_Jw4YYKho

GERHARD SCHAIDREITER

BARBARA GAUTSCH

22. bis 24. August 2022
Bergtage
Die Bergtage der Pfarre Elixhausen führten dieses Jahr in die Hohen Tauern vom Habachtal ins Hollersbachtal. Dabei wurde mit dem Larmkogel auch ein Dreitausender bezwungen.

24. August 2022
Graffiti-Workshop
Im Rahmen der Ferienpassaktion der Gemeinde boten Barbara Gautsch und Marlene Hofer vom Arbeitskreis Jugend der Pfarre diesen Workshop an. Es entstanden phantastische Kunstwerke.

28. August 2022
Patrozinium und Kirtag
Nach dem Patroziniumsgottesdienst in der Kirche luden die Elixhausner Vereine zum Kirtag auf dem Dorfplatz ein. Weder Veranstalter noch Besucherinnen und Besucher ließen sich vom durchwachsenen Wetter von einem rundum gelungenen Dorffest abhalten.
Danke allen, die uns beim Kirtag mit der Spende von Torten und Kuchen oder Arbeitszeit an unserem Stand tatkräftig unterstützt haben!

GERHARD SCHAIDREITER

KARL WITZMANN

KARL WITZMANN

25. September 2022
Ökumenischer Erntedank
Es ist mittlerweile gute Tradition, dass Erntedank in Elixhausen von der evangelischen und katholischen Pfarrgemeinde als gemeinsames Fest für den ganzen Ort gefeiert wird. Mitgestaltet wurde die Feier von der Ortsmusikkapelle, Kindergarten- und Volksschulkindern, den Bäuerinnen und den Elixhausner Traditionsvereinen. Als Nachklang zum heurigen Schützenjubiläum wurden Erinnerungs-Fahnenbänder gesegnet und an die Vereine weitergegeben. Mit einer großzügigen Jubiläumsspende für die Renovierung der katholischen Pfarrkirche brachten die Schützen ihre Verbundenheit mit den Pfarrgemeinden im Ort zum Ausdruck.

Kirchen- und Orgelrenovierung

Von **Gerhard Schaidreiter**

Dass wir mit der Kirchen- und Orgelrenovierung nun nach mehrjähriger Anlaufphase in den kommenden Monaten in die konkrete Umsetzung kommen können, ist nur möglich, weil schon jetzt viele großzügige finanzielle Beiträge gespendet wurden oder fix zugesagt sind.

Viele Privatpersonen haben sich schon mit Spenden, die sich teilweise im vierstelligen Eurobereich bewegen, eingestellt. Danke herzlich dafür! Heute möchten wir einmal Elixhausner Vereine und Institutionen vor den Vorhang holen, die mit ihrer Unterstützung eine gewichtige Rolle in unserem Finanzierungskonzept für die künftige Großbaustelle spielen.

THERESIA WAGNER

Gemeinde Elixhausen

Bei sehr konstruktiven Gesprächen zwischen Gemeinde, Erzdiözese und Pfarre konnten wir uns darauf verständigen, dass die Gemeinde einen Beitrag von 100.000 Euro zur Kirchenrenovierung beischießt. Im Bild macht sich Bürgermeister Michael Prantner, begleitet vom Renovierungsausschuss-Vorsitzenden Gerhard Oberholzner und Pfarrassistent Gerhard Schaidreiter ein Bild von der Notwendigkeit der Sanierungsarbeiten.

Prangerstutzenschützen Elixhausen

KARL WITZMANN

Aus Anlass ihres heurigen 50-Jahr-Jubiläums spendeten die Schützen 5.000 Euro für die Kirchenrenovierung. Die Spende wurde im Rahmen des heurigen Erntedankgottesdienstes von Schützenhauptmann Manfred Jung, Stellvertreter Christian Schwarzenbacher und Kassier Manfred Jägermüller im Beisein von Bürgermeister Michael Prantner an Pfarrer Karl Steinhart und Pfarrassistent Gerhard Schaidreiter übergeben.

Goldhaubenfrauen

Ihr 40-Jahr-Jubiläum nahmen die Goldhaubenfrauen zum Anlass, mit einer Spende im vierstelligen Eurobereich einen namhaften Beitrag zur Renovierung von Kirche und Orgel in Elixhausen zu leisten. Obfrau Barbara Schwarzenbacher übergab die Spende beim Jubiläumsfestakt am 15. August dieses Jahres an Pfarrer Karl Steinhart und Pfarrassistent Gerhard Schaidreiter.

KARL EDTSTADLER

ÖVP-Frauen

In verschiedenen Bereichen, etwa bei der Vorbereitung des jährlichen Adventmarkts auf dem Dorfplatz, gibt es gute, unkomplizierte und herzliche Kooperationen zwischen den ÖVP-Frauen Elixhausen und der Pfarrgemeinde. Bei der Übergabe einer sehr großzügigen Spende im vierstelligen Eurobereich bedankte sich Pfarrassistent Gerhard Schaidreiter für die gute

JAKOB SCHWARZENBACHER

Zusammenarbeit und finanzielle Unterstützung.

Orgelabschieds-Benefizkonzert
Mit einem beeindruckenden Konzert (s. auch „Bilder aus dem Pfarrleben“) wurde die Orgel Anfang Juli zur Renovierung verabschiedet. Die ca. 3.000 Euro, die dabei hereingespielt wurden, kommen zur Gänze der Orgelrenovierung zugute. Pfarrer Karl Steinhart bedankte sich mit einem Blumengruß bei den Hauptorganisator*innen Sabine Oberholzner und Helmut Zeilner (nicht auf dem Bild/saß an der Orgel).
Mit dem Dank für die bisher geleistete

GERHARD SCHAIDREITER

Unterstützung verbinden wir eine große Bitte an euch alle.
Bei der Kirchenrenovierung gehen wir, auch unter Einberechnung der derzeitigen Entwicklungen in der Baubranche, von einer Investitionssumme von ca. 475.000 Euro aus. Dank der Drittelfinanzierung seitens der Erzdiözese, den bisher zugesagten Förderungen und Subventionen, den pfarrlichen Ansparungen und bisher eingegangenen Spenden ist diese Summe zu mehr als drei Viertel abgedeckt. Es bleibt trotzdem noch ein Betrag von knapp über 100.000 Euro, den wir gemeinsam aufbringen müssen. Dazu kommt bei der Orgelrenovierung (Gesamtkosten 96.000 Euro), die wir zum größten Teil selber finanzieren müssen, ein offener Betrag von ca. 29.000 Euro.
Wir werden uns in den kommenden Monaten mit Sammel- und Bausteinaktionen und weiteren Benefizaktionen bei euch melden und an eure Türen klopfen. Schon jetzt bitte ich im Namen des Renovierungsausschusses, von Pfarrkirchen- und Pfarrgemeinderat um offene Türen und tatkräftige Unterstützung. Nur alle gemeinsam können wir es schaffen, die für den Ort so wichtigen Kulturgüter neu erstrahlen zu lassen.

Spendenkonten:
Kirchenrenovierung Pfarre Elixhausen,
IBAN: AT15 3500 7000 1807 4211
Orgelrenovierung Pfarre Elixhausen,
IBAN: AT63 3500 7000 1803 2219

Kinderkirche – wie geht das?

Von **Daniel Dioso-Zoth**

Jeden 2. Sonntag im Monat ist in Elixhausen Kinderkirche, angekündigt durch bunt gestaltete Flugzettel, die in der Woche vor dem Gottesdienst im Kindergarten und in der Schule verteilt werden. Aber was heißt das eigentlich genau, was passiert da und wie läuft diese ab?

KATHOLISCH PFARRGEMEINDE ELIXHAUSEN
Arbeitskreis Kinder & Familie

Jede Kirchengemeinde braucht einen Kindergottesdienst

Das gesprochene Wort, die Lesung, ja selbst die lebendigen Predigten unseres Pfarrers Karl reichen noch nicht aus, um unseren Kleinsten die Geschichte Gottes einprägsam und verständlich näher zu bringen.

HELGA WALLNER-FLÖCKNER

Die Kinderkirche macht biblische Geschichten erlebbar und verstärkt ihre Wirkung durch Spiele, Gesang und Interaktion. Kinder sind anders als Erwachsene. Sie nehmen Bilder, Lieder und Stimmungen sehr tief in sich auf. Sie sind neugieriger und staunen mehr als Erwachsene. Kinder spielen und bewegen sich gern, sind kreativ und haben eine eigene Sicht auf das Leben.

Rituale und Ablauf

Rituale sind in der Kinderkirche von großer Bedeutung. Sie helfen Kindern sich in der Gruppe einzufinden und fördern die Gemeinschaft.

Jede Kinderkirche beginnt gemeinsam mit den „Großen“ in der Kirche mit dem sonntäglichen Gottesdienst. Nach der Eröffnung gehen die Kinder in den Pfarrsaal und beginnen mit ihrem Teil der Feier. Die gemeinsam gestaltete Kerze wird entzündet und das Kinderkirchenlied wird gesungen. Dieser immer gleiche

Ablauf hilft den Kindern, sich auf ihren Teil der Kirche einzuschwingen. Im Anschluss wird gemalt, gebastelt, gebacken oder auch einer spannenden Geschichte gelauscht. **„Biblische Geschichten kindgerecht aufbereiten und erlebbar machen," darum geht es.** Das behandelte Thema kann der kirchlichen Liturgie dieses Sonntags folgen, muss aber nicht. Rechtzeitig zum Vaterunser finden sich die Kleinen dann wieder in der Kirche ein, und der Gottesdienst wird gemeinsam mit den Großen beendet.

Die Mama, der Papa, die Oma und der Opa

Auch für die Eltern oder Großeltern, die die Kinder an diesem Sonntag begleiten, kann die Kinderkirche eine willkommene Abwechslung bieten. Sie bietet einem die Möglichkeit, dem Gottesdienst die volle Aufmerksamkeit zu schenken, in dem Wissen, dass die Kinder „a guate Zeit" haben.

Oder aber, und jetzt wird's spannend, die Großen verlassen ihre gewohnte Perspektive und begleiten die Kinder in den Pfarrsaal, um an ihrer Feier teilzuhaben. Auch wir Erwachsene können von diesem Perspektivenwechsel profitieren und durch die Augen der Kinder biblische Geschichten neu erleben und erfahren.
Kinder erfahren und erleben Gott in biblischen Geschichten, in ungewohnter Stille, im Gesang, im Spiel, im Gestalten. Gott ist geheimnisvoll und hat viele Facetten, die es zu entdecken gilt – gemeinsam mit anderen Kleinen oder auch Großen.

Unsere Kinder im Mittelpunkt

Unsere Kinder sind ein wichtiger Teil der Kirchengemeinschaft und mit dem Gestalten der Kinderkirche bringen wir dies zum Ausdruck. Wir freuen uns deshalb sehr, wenn das Angebot der Kinderkirche auch in Zukunft von vielen Mitgliedern unserer Gemeinde in Anspruch genommen wird.

Workshop „Klimaneutral gut leben"

Von **Lucia Neumayer-Höllwerth**

Was brauchen wir wirklich, um gut leben zu können? Wie stellen wir es an, dass wir dabei unseren ökologischen Fußabdruck möglichst klein halten?

KATHOLISCH
PFARRGEMEINDE
ELIXHAUSEN
Arbeitskreis Umwelt

Diese Fragen beschäftigen uns im Arbeitskreis Umwelt – deshalb laden wir alle Interessierten ein, zwischen November 2022 und Juni 2023 zu einer Workshopreihe (6 Abende) zum Thema: **„Klimaneutral gut leben“**.
Frau Dr. Lucia Jochner-Freitag, Landschaftsökologin und Schöpfungspädagogin, wird uns dabei begleiten, wenn wir in der verbindlichen Gruppe, unsere Lebensbereiche genauer unter die Lupe nehmen.
Einführungsvortrag: 7.11.2022, 18.00 Uhr, im Online-Raum des Salzburger Bildungswerks, Teilnahme über diesen Link: *https://zoom.us/j/88022194869*

Workshop 1: 14.11.2022, 19.00 Uhr, im Pfarrsaal der Katholischen Kirche Elixhausen
Workshop 2: 23.01.2023, 19.00 Uhr, im Pfarrsaal der Katholischen Kirche Elixhausen
Alle weiteren Termine werden in der Gruppe vereinbart.

Anmeldung bei Lucia Neumayer: 0676/534 1021 (wer schnell ist, bekommt sicher einen Platz) spätestens aber am 7.11.2022 nach dem Einführungsvortrag vor Ort in der Strubergasse.
Genauere Infos über den Selbstbehalt bei Anmeldung.

Runterschalten und ins Gespräch kommen

Von **Brigitte Greisberger**

Sowohl beim Autofahren als auch auf der Fahrt durch den Alltag braucht es manchmal die Erkenntnis, zu schnell unterwegs zu sein. Erst dann kann die Entscheidung getroffen werden, auf die Bremse zu steigen, das Tempo zu verringern und runterzuschalten. Langsamer unterwegs zu sein braucht Mut und Geduld. Mut, um gegen den Trend Dinge und Gewohnheiten loszulassen und neuen Gedanken Raum zu geben. Mut, um hin und wieder stehenzubleiben, um die Kleinigkeiten des Lebens bewusst zu genießen. Mut, um sich vermehrt auf Gespräche mit Freunden, Bekannten oder auch Unbekannten einzulassen. Doch es braucht auch die Geduld, sich

KATHOLISCH PFARRGEMEINDE ELIXHAUSEN
Arbeitskreis Soziales

an das verringerte Tempo, die neue Lebensqualität und den ungewohnten Rhythmus zu gewöhnen und es für sich selber gut zu heißen. In dem Wort „runterschalten“ hat sich auch das Wort „unterhalten“ versteckt. Eine sehr wertvolle Kombination, wie ich finde: durch das Runterschalten mehr zu kommunizieren.
Genau das machen wir beim wöchentlichen Begegnungscafè im Pfarrsaal: „Zamsitzen“, bei Kaffee und Kuchen miteinander ins Gespräch kommen und die Woche in angenehmer Atmosphäre ausklingen lassen. Vielleicht wäre das ja auch etwas für Sie? Die Details finden Sie im Anschluss. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Sie sind in dieser offenen Runde jederzeit herzlich willkommen. Sich über das Leben zu unterhalten, wenn es „rund“ läuft ist einfach.

ZAMSITZEN, BEI KAFFEE UND KUCHEN MIT ANDEREN ZAN REDN KEMMA...

Das Begegnungscafé, der generations-, konfessions- und kulturverbindende wöchentliche Treffpunkt hat nach der Sommerpause wieder geöffnet und lädt jeden Freitag von 15.00–17.30 Uhr im Pfarrsaal der Katholischen Pfarre zur ungezwungenen Begegnung bei einer Tasse Kaffee oder Tee ein.

Neu ab November 2022: An jedem 2. und 4. Freitag im Monat richtet sich das Angebot vor allem auch an alle älteren Mitbürger/innen von Elixhausen. Von 15.00–17.30 Uhr gibt es die Möglichkeit, andere zu treffen, mit ihnen bei Kaffee/Tee und Kuchen ins Gespräch zu kommen, hin und wieder auch Brett- oder Kartenspiele zu spielen, zu singen o.ä.

1. Termin: Freitag, **11.11.2022**, 15.00 – 17.30 Uhr im Pfarrsaal.

Weitere Termine:
25.11.22, 9.12.22, 23.12.22, 13.1.23, 27.1.23, 10.2.23, 24.2.23

Wichtig: Der Hilfsdienst Elixhausen holt mit dem Seniorentaxi Interessierte zuhause ab und bringt sie dann wieder heim. Bitte rufen Sie den Hilfsdienst (*Tel.: 0650/3810754*) oder das Seniorentaxi (*Tel.: 0660/7857498*) an, wenn Sie das Taxi in Anspruch nehmen möchten.

Der Hilfsdienst Elixhausen und die Katholische Pfarrgemeinde freuen sich auf Ihr Kommen!

Hilfe in der Krise

Momentan befinden wir uns aber in einer heftigen, von Krisen gebeutelten Zeit, die vielen Menschen Ungewissheit und Sorge bereitet. Besonders die Teuerung ist für alle spürbar und für viele schwer bewältigbar. Durch die Einnahmen der jährlichen Caritas-Haussammlungen ist es möglich, Menschen/Familien in Ausnahmesituationen seitens der Pfarre finanziell zu unterstützen. Bei Bedarf wenden Sie sich an Pfarrsekretärin Theresia Wagner, Pastoralassistent Gerhard Schaidreiter oder an mich. Wenn es möglich ist, helfen wir gern. Ihr Anliegen wird selbstverständlich vertraulich behandelt.

In diesem Sinn, schalten wir gemeinsam einen Gang zurück und kommen wir ins Gespräch. Ich freu mich darauf.

Hilfsdienst Elixhausen

Der **Hilfsdienst Elixhausen** unterstützt in der Gemeinde überwiegend ältere Menschen bei der Bewältigung des Alltags. Unser Angebot beinhaltet Essen auf Rädern, Seniorentaxi, MiA (Unterstützung von pflegenden Angehörigen), Besuchsdienst, Hilfsmittelverleih und Haushaltshilfe.

Wir suchen:

zur Verstärkung unseres Teams eine/n

Seniorenbus-FahrerIn

auf ehrenamtlicher Basis

Voraussetzung: **Gültige Fahrerlaubnis | Flexibilität | Verlässlichkeit | Selbstständigkeit | Freude am Umgang mit älteren Menschen**

Aufgaben: Sie übernehmen Fahrten zum Seniorenheim in Bergheim, zu Ärzten, zur Apotheke, zu stationären Einrichtungen oder zu Veranstaltungen im Umkreis von bis zu 20 km der Gemeinde Elixhausen. Unser Team besteht aus mehreren FahrerInnen, die circa 5 Mal pro Jahr wochenweise (jeweils am Montag und Mittwoch und Freitag) unseren Elektro-Bus steuern.

Kontakt: Wenn Sie **Interesse an dieser Tätigkeit** haben, senden Sie ein E-mail an den Hilfsdienst Elixhausen: **office@hd-elixhausen.at** oder kontaktieren Sie uns **telefonisch** unter der Nummer: **0650/381 07 54**.

ANZEIGE

KATHOLISCHES BILDUNGSWERK

DI 29.11.2022, 19.30 Uhr, Pfarrsaal der katholischen Kirche,
Vortrag und Gespräch mit Mag. Dr. Robert Obermair (Salzburg):
„Erinnerungskultur an die NS-Zeit in Salzburg – Gedenken – Erinnern – Handeln“
Lange beschränkte sich die Erinnerung an die NS-Zeit vor allem auf die Gefallenen. In den letzten Jahrzehnten entstanden im ganzen Bundesland Erinnerungsorte und Gedenkinitiativen, die auch an die Opfergruppen und Widerständigen erinnern. Doch die Kontroversen sind nicht vorbei, wie die Debatten um die Goldegger Deserteure und die Straßenumbenennungen zeigen. Die Veranstaltung nimmt diese Diskussionen in den Blick und gibt einen Überblick über die Erinnerungskultur in Salzburg. Gibt es auch in Elixhausen dunkle Flecken?

25 JAHRE BIBLIOTHEK ELIXHAUSEN

Die Bibliothek Elixhausen feiert heuer ihr **25-jähriges Bestandsjubiläum.** Das Bibliotheksteam unter der Leitung von Elisabeth Mayer lädt aus diesem Anlass am **SAMSTAG, 22.10.2022** um 19.00 Uhr zum Festabend mit Musik und einer Lesung von Monika Krautgartner mit heiteren Alltagsgeschichten und Schmunzeltexten.
Grußworte zu Beginn und ein gemütlicher Ausklang am Ende bilden den Rahmen der Jubiläumsfeier.

FUSSWALLFAHRT NACH ST. PANKRAZ

Am **26.10.2022** (Nationalfeiertag) laden wir zu einer Fußwallfahrt von Elixhausen nach St. Pankraz bei Nußdorf ein.

- 8.00 Uhr Treffpunkt bei der katholischen Pfarrkirche Elixhausen
- ca. 12.00 Uhr Ankunft in St. Pankraz, Andacht in der Kirche
- gemütlicher Abschluss im benachbarten Gasthof
- Rückmarsch oder -fahrt privat

Für die Reservierung im Gasthaus bitten wir um eine Anmeldung bei Gerhard Schaidreiter (0676/8746 6892 bzw. pfarrass.elixhausen@pfarre.kirchen.net).

GOTTESDIENST MIT DEN EHEJUBILAREN

Alle Ehepaare, die 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60 oder mehr Jahre verheiratet sind, laden wir zu unserem **Ehejubiläumsgottesdienst** am Sonntag, **30.10.2022** um 9.15 Uhr in der Pfarrkirche und zum gemütlichen Beisammensein anschließend im Pfarrsaal ein.
Aufgrund der Datenschutzbestimmungen ist es uns leider nicht möglich, zuverlässig zu erheben, wer zu den Jubelpaaren gehört. Sollten Sie also im heurigen Jahr ein Ehejubiläum haben, fühlen Sie sich auf jeden Fall eingeladen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!
Bitte um Anmeldung im Pfarrbüro: pfarre.elixhausen@pfarre.kirchen.net bzw. 0662/8047-8117 während der Bürozeit (Mi, 8.00–12.00 Uhr und Do, 15.00–18.00 Uhr).

DRUCKKOSTENBEITRAG FÜR DEN PFARRBRIEF

Der Pfarrbrief ist uns ein wichtiges Medium, um mit den Elixhausnerinnen und Elixhausnern regelmäßig im Kontakt zu sein. Wir bemühen uns, mit einer guten Mischung aus Information und themenbezogener Auseinandersetzung ein Qualitätsprodukt zu schaffen, das allerdings auch seinen Preis hat.
Deshalb bitten wir einmal im Jahr um einen **Druckkostenbeitrag** für den viermal im Jahr erscheinenden Pfarrbrief. Ein Zahlschein dafür liegt der aktuellen Ausgabe bei.
Danke allen, die mit einem finanziellen Beitrag unsere Arbeit unterstützen.
Bankverbindung:
Pfarrkirche Elixhausen, Raiffeisenbank Anthering-Elixhausen,
IBAN: AT61 3500 7000 1801 3243

ANKLÖPFELN

Im Advent werden in den Abendstunden wieder die **Ursprunger Anklöpfler** in Elixhausen unterwegs sein und dabei singend für die Aktion *„Sei so frei – Bruder in Not“* der Katholischen Männerbewegung sammeln.
Die Anklöpfler besuchen uns am Donnerstag, **1.12.2022** (Dorf, Sachsenheim, Moosham, Katzmoos, Tiefenbachstraße, Auberg, Auwald) und am Donnerstag, **15.12.2022** (die übrigen Ortsteile). Am Mittwoch, **21.12.2022** ist um 20.00 Uhr das **Weihnachtskonzert** in der HBLA Ursprung.

INSERIEREN IM PFARRBRIEF

Wenn Sie Ihre Firma, Ihr Produkt, Ihre Veranstaltung, ... im Ort gut bekannt machen wollen, ist der Pfarrbrief das **ideale Medium** dafür. Laut einer Studie der Diözese Linz gehören Pfarrbriefe zu den meistgelesenen Printmedien im Land. In Elixhausen wird der Pfarrbrief persönlich allen Haushalten zugestellt, erreicht also auch jene, die auf allgemeine Werbezusendungen verzichten.
Über die Preise für eine, eine halbe oder eine Drittel-Seite informieren wir Sie gerne auf persönliche Nachfrage hin.

Meine Lieblingsstelle in der Bibel

Von **Astrid Schmid**

Der Herr tut dir Gutes (Psalm 116)

Als ich gerade aus dem Krankenhaus nach Hause kam und kurz vor der Reha stand, hat mich Elisabeth Foidl gefragt, ob ich für den Familiengottesdienst im September ein Bild für einen Psalm gestalten möchte. Ich sagte zu: „Wenn ich nicht mehr zu sehr zittere, mache ich gerne ein Bild.“ Während meines Reha-Aufenthaltes gab Elisabeth meiner Mutter einen Psalm mit, diesen besagten Psalm 116, und als ich ihn zum ersten Mal las, hatte ich Tränen in den Augen und war total ergriffen, wie sehr dieser Text auf meine Situation passte!

Viele in Elixhausen kennen meine Familie und mich und haben mitbekommen, dass es meine Eltern und mich letztes Jahr mit Corona erwischt hatte. Mein Vater ist leider kurz danach verstorben und ein nicht sehr sensibler Arzt hat mir diese Nachricht ins Gesicht geschleudert, als ich auf der Intensivstation mit der engen Sauerstoffmaske über Mund und Nase dalag. Auf die Nachfrage, was er mir da soeben gesagt habe, antwortete er nur: „Ihr Vater ist tot, Sie können entweder Tabletten haben, oder einen Psychologen.“ Ich entschied mich für den Psychologen, doch drei Tage nach der Nachricht hat sich meine Seele durch den Schock zurückgezogen und ich fiel in einen Tiefschlaf, auch künstliches Koma genannt. Das war am 5. Dezember. Am 1. Jänner waren meine Werte so schlecht, dass mein Bruder verständigt wurde. Sie würden nun die Geräte abschalten. Die Ecmo/

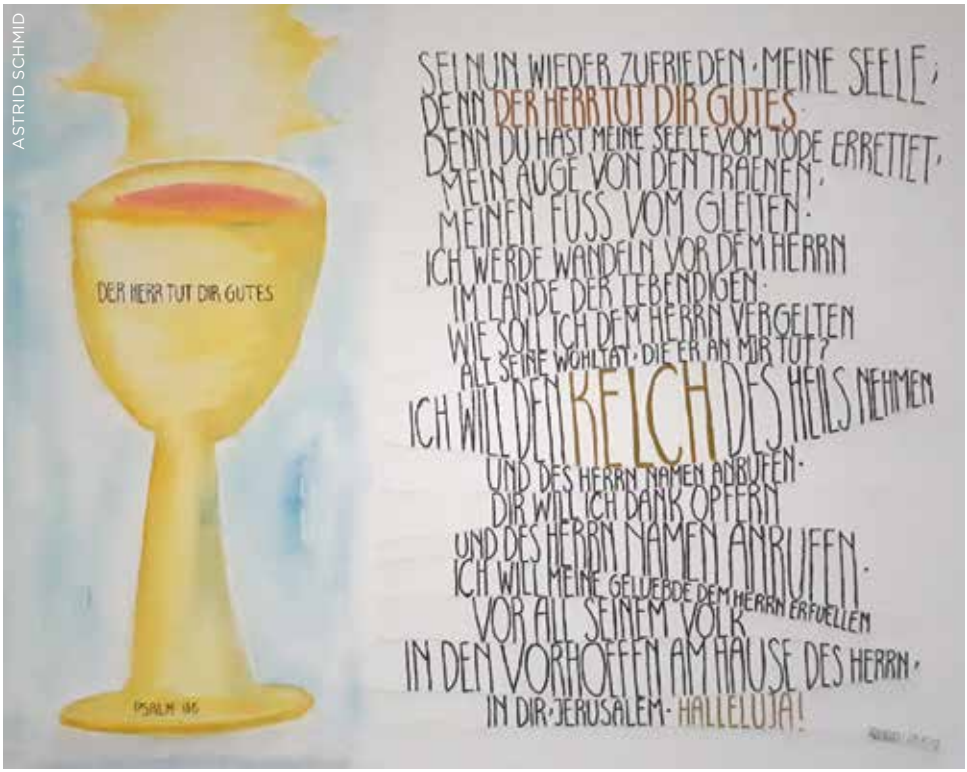
IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Römisch-Katholische Pfarre Elixhausen, Pfarrweg 1, 5161 Elixhausen, 0662/8047-8117, http://pfarre-elixhausen.kirchen.net, pfarre.elixhausen@pfarre.kirchen.net

Für den Inhalt verantwortlich: Das Redaktionsteam (Stefan Kisters, Ursula Maier, Johann Neumayer, Gerhard Schaidreiter, Gabriela Zehentner) und Pfarrprovisor Karl Steinhart.

Layout: Stefan Kisters; **Druck:** Offset 5020, Druckerei und Verlag Gesellschaft m.b.H.; der Elixhausner Pfarrbrief wird auf FSC-zertifiziertem, also umweltfreundlich produziertem Papier gedruckt.

Bankverbindung: Pfarrkirche Elixhausen, Raiffeisenbank Anthering-Elixhausen, IBAN: AT61 3500 7000 1801 3243, BIC: RVSAAT2S007; **DVR-Nr.: 0029874/10063**



Blutwaschmaschine wurde entfernt, doch zum Glück war meine Zeit noch nicht aus und ich hatte wieder Funktionen und durfte Ende Jänner wieder aufwachen.

Ich sage, mein Vater hat mich wieder zurückgeschickt, und Gott hat noch etwas mit mir vor, sonst hätte er mich behalten. So begann am 25. Jänner mein Abenteuer zurück ins Leben!

Ich bin jeden Tag dankbar, dass ich noch da bin, dass ich ohne Schaden aufgewacht bin, wieder alles gelernt habe, reden, gehen, keine Tabletten mehr brauche, dass ich nicht mehr zittere und wieder malen und schreiben kann. Es dauert zwar alles noch länger als vorher, aber jeder Tag ist ein Wunder!

BEGEGNUNGSCAFÉ
jeden Freitag von 16.00 – 18.00 Uhr, *ab 11.11.2022 erweitert* jeden zweiten und vierten Freitag im Monat ab 15.30 Uhr im Pfarrsaal (s. S. 21)

SA, 22.10. 19.00 Uhr, **25-Jahr-Feier Bibliothek Elixhausen,** im Bibliotheksraum (s. S. 24)
MI, 26.10. 8.00 Uhr, **Fußwallfahrt** nach St. Pankraz, Treffpunkt Pfarrkirche (s. S. 24)
SO, 30.10. 9.15 Uhr, **Ehejubiläumsgottesdienst** in der Pfarrkirche (s. S. 25)
DI, 1.11. ALLERHEILIGEN
9.15 Uhr, **Gottesdienst** in der Pfarrkirche
14.00 Uhr, **Ökumenische Andacht** in der Pfarrkirche, akustische Übertragung auf den Pfarrfriedhof
14.30 Uhr, **Gräbersegnung** auf dem Pfarrfriedhof und Totengedenken beim Kriegerdenkmal
14.45 Uhr, **Gräbersegnung und Totengedenken** auf dem Gemeindefriedhof
MI, 2.11. ALLERSEELEN
19.00 Uhr, **Abendmesse** in der Pfarrkirche, anschließend **Lichterprozession** auf beiden Friedhöfen mit Gräbersegnung
SO, 13.11. 9.15 Uhr, **Kinderkirche** und **Pfarrcafé** im Pfarrsaal, Treffpunkt zur Kinderkirche in der Pfarrkirche
SO, 20.11. 9.15 Uhr, **Familiengottesdienst** von Ministranten mitgestaltet
SA, 26.11. 18.00 Uhr, **Adventlicher Gottesdienst** mit Adventkranzsegnung in der Pfarrkirche
SO, 27.11. 9.15 Uhr, **Pfarrgottesdienst** mit Adventkranzsegnung in der Pfarrkirche
DI, 29.11. 19.30 Uhr, **KBW:** Erinnerungskultur an die NS-Zeit in Salzburg, Vortrags- und Gesprächsabend mit Dr. Robert Obermair im Pfarrsaal (s. S. 24)
DO, 1.12. abends, **Anklöpfeln** der Ursprunger Schülerinnen und Schüler (s. S. 25)
FR, 2.12. 6.00 Uhr, **Rorategottesdienst** in der Pfarrkirche, anschl. Frühstück im Pfarrsaal
DO, 8.12. 6.00 Uhr, **Rorategottesdienst** zu Mariä Erwählung in der Pfarrkirche, anschl. Frühstück im Pfarrsaal (kein Rorategottesdienst am Fr, 9.12.!)
SO, 11.12. 9.15 Uhr, **adventliche Kinderkirche** im Pfarrsaal, Treffpunkt Pfarrkirche
SO, 11.12. 10.00 Uhr, **Adventfenster** der katholischen Pfarre beim Pfarrsaal
DO, 15.12. abends, **Anklöpfeln** der Ursprunger Schülerinnen und Schüler (s. S. 25)
FR, 16.12. 6.00 Uhr, **Rorategottesdienst** in der Pfarrkirche, anschließend Frühstück im Pfarrsaal

ACHTUNG: Aufgrund der coronabedingten Einschränkungen sind alle Angaben ohne Gewähr. Über Programmänderungen informieren Newsletter (abonnierbar bei pfarrass.elixhausen @pfarre.kirchen.net) und Homepage (http://pfarre-elixhausen.kirchen.net)